

Netzwerk Kindertagespflege Bonn – Jahresbericht 2020

1. Einleitung

Das Jahr 2020 begann mit einem Paukenschlag und hat so ziemlich alles auf den Kopf gestellt, was an bewährten Abläufen in der Arbeit eingespielt und planbar war. Vieles musste stets den aktuellen Entwicklungen der Pandemie und politischen Entscheidungen angepasst werden. Es war eine immense Herausforderung, sowohl die Beratung der Eltern als auch die Betreuung der Kindertagespflegepersonen auf einem fachlich guten Niveau anzubieten und umzusetzen.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist es parallel gelungen, den vertraglich vereinbarten personellen Ausbau sowie eine neue strategische Entwicklung des Netzwerks voranzubringen. Die Digitalisierung musste im Eiltempo für sehr viele Abläufe und Angebote umgesetzt werden. Mit einer großen Kraftanstrengung aller Beteiligten ist es weitgehend gelungen, die Kernangebote der Kindertagespflege aufrecht zu erhalten und darüber hinaus große Fortschritte im Umgang mit neuen Medien zu bewältigen.

Viele der positiven Errungenschaften werden ihren Weg weitergehen und in der Zukunft der Kindertagespflege ihren Platz behalten, auch nach dem Ende der Pandemie.

2. Fachberatung

Wie in vielen Bereichen sorgt auch im Netzwerk Kindertagespflege Bonn die Coronapandemie für Umdenken und erfordert ein stetiges Reagieren auf neue Situationen.

Der Lockdown im Frühjahr 2020 hat den Betreuungsalltag der Kindertagespflegepersonen ordentlich auf den Kopf gestellt. Von einem Tag auf den anderen wurde ein Betretungsverbot ausgesprochen, gefolgt von täglich neuen Informationen und unklaren Regelungen zur Notbetreuung. Ihnen wurde ein rasches Umdenken in ihrer pädagogischen Arbeit abverlangt, was begleitet war von Unsicherheit bzgl. der Betreuung und Finanzierung. Vermehrte Gesprächs- und Beratungsbedarfe wurden von den Fachberaterinnen bearbeitet und beantwortet. Um den Alltag gut zu organisieren, wurden pädagogische Themen und Materialien ausgearbeitet und in Form von Ideensammlungen (Spiel-, Bastel- und Beschäftigungsideen) den Kindertagespflegepersonen als Hilfestellung in dieser herausfordernden Zeit zur Verfügung gestellt.

Durch den Lockdown konnte die Beratungsarbeit der Fachberaterinnen, die aus aktiven persönlichen Kontakten bestand, nicht mehr wie vorher üblich weitergeführt werden. Es verlangte eine rasche Umstrukturierung von Arbeitsabläufen; die technische Ausstattung musste schnellstmöglich erhöht werden, sodass ein lückenloses Arbeiten im Homeoffice und weiterhin professionelle Beratungsarbeit gewährleistet werden konnten. Elternberatungen, die normalerweise in einem persönlichen Treffen durchgeführt wurden, fanden und finden weiterhin ausschließlich telefonisch statt. Die regelmäßigen Hausbesuche der Kindertagespflegepersonen und die damit verbundenen Beobachtungen und Reflexionsgespräche wurden in virtuelle Treffen oder Telefonate umkonzipiert.

Auf immer wieder neue erforderliche Maßnahmen seitens der Bundes- und Landespolitik haben die Fachberaterinnen flexibel reagieren und stetig ihre Arbeits- und Beratungsinhalte anpassen müssen.

Im Jahr 2020 wurden im Vergleich zu den Vorjahren entsprechend weniger Hausbesuche durchgeführt: 179. Dafür wurden umso mehr Telefonate und virtuelle Beratungsgespräche geführt. Es haben 656 Elternberatungen stattgefunden, wovon 343 Kindertagespflegeplätze vermittelt wurden.

Im Rahmen der mobilen Kindertagespflege gab es auch Änderungen, die unabhängig von Corona begrüßenswert sind: Mit der neuen Satzung von August 2020 wurde im Rahmen der Randzeitenbetreuung eine Förderung auch unter 10 Std./Woche und somit eine Anstellung einer Kindertagespflegeperson auf Minijob-Basis für die Eltern ermöglicht. Dadurch gewinnt die Anstellung einer mobilen Kindertagespflegeperson derzeit für viele Eltern an Attraktivität. Im Jahr 2020 wurden im Bereich der mobilen Kindertagespflege insgesamt 79 Elternberatungen durchgeführt und 11 Kindern konnte ein Betreuungsplatz vermittelt werden.

3. Fachdienst Inklusion

Der Fachdienst Inklusion steht für ein Kind zentriertes und auf die individuelle familiäre Bedürfnislage abgestimmtes Beratungsangebot, welches auch in Zeiten der Pandemie 2020 von Eltern, Kindertagespflegepersonen und Kooperationspartnern gerne in Anspruch genommen wurde.

Dabei zeichnete sich eine zunehmende Komplexität der Fälle ab, nicht nur hinsichtlich der kindlichen Problematik, sondern auch bezogen auf die familiären schwierigen Rahmenbedingungen (z.B. Armut, Gewalt, Isolation) bzw. gesundheitliche Situation der Eltern (z.B. psychische Erkrankungen, Traumatisierungen der Eltern). Dieser hohe Unterstützungsbedarf von Eltern/Familien, die teilweise noch bei keinem anderen Hilfesystem angebundener sind, bedeutet für den FDI einen deutlich höheren zeitlichen Aufwand und eine intensivere Zusammenarbeit mit den beteiligten Kooperationspartnern.

Zusätzlich zur angespannten Betreuungsplatzsituation führte die coronabedingte Ausnahmesituation auch im Bereich der Kindertagespflege dazu, dass die Suche und Vermittlung von geeigneten Tagespflegeverhältnissen mit (noch) mehr Herausforderungen verbunden war.

Insbesondere Familien mit besonderen Unterstützungsbedarfen sind schwieriger zu vermitteln. Auch werden Betreuungsverhältnisse bei Problemen schneller vorzeitig beendet. Durch die mittlerweile gute und tragfähige Vernetzung mit anderen Beratungsinstitutionen in Bonn (Jugendhilfe-Anbieter, FFE, Sozialamt, LVR, Jugendamt, Familienbüro, Frühförderzentren, Kinderärzte, Jobcenter, Netzwerk Frühe Hilfen, Familienkreis etc.) ist es jedoch möglich, diese Familien umfassend zu begleiten und gemeinsam am Kind orientiert zu agieren. Um weiter die Chancengleichheit von Kindern aus benachteiligten Familien im Bereich der Kindertagespflege zu erhöhen, sollte die Möglichkeit einer erhöhten Förderung der betreuenden Kindertagespflegeperson in den Blickpunkt genommen werden. Zudem müssen Kindertagespflegepersonen für die Arbeit mit Familien mit Unterstützungsbedarf intensiver qualifiziert werden.

Der Fachdienst Inklusion hat im Jahr 2020 36 Erstberatungen durchgeführt. 22 Kinder wurden in Betreuung vermittelt und es fanden 99 Hausbesuche statt. 90 Beratungs- und Konfliktgespräche wurden mit Eltern und Kindertagespflegepersonen geführt. Über das Jahr 2020 gesehen wurden 99 Fälle (davon 31 begleitende Beratung) vom Fachdienst Inklusion begleitet.

4. Qualifizierung: Auf dem Weg in die Kompetenzorientierung

Das Jahr 2020 war geprägt von der Etablierung kompetenzorientierter Kurselemente. Um eine Brücke vom bisherigen DJI-Curriculum, das noch stark von der Lernstoffperspektive geprägt ist, hin zur kompetenzorientierten Perspektive des Qualitätshandbuches Kindertagespflege (QHB) zu bauen, wurden zentrale Bestandteile der Kompetenzorientierung erarbeitet und in das DJI-Curriculum implementiert. Die längere Dauer beinhaltet Praxiseinheiten in Kindertagespflegestellen und Kindertagesstätten, breitgefächerte Lernfelder (Ernährung, Natur) sowie Einheiten zur Selbstreflexion. Diese Veränderungen im Curriculum gehen mit einem kompetenzorientierten Lernbegriff einher und verankern damit auch im Bereich der Kindertagespflege die Idee des lebenslangen Lernens und nehmen so die Forderungen nach einer entwicklungsfördernden Umgebung für Kinder auf.

Durch die Corona-Pandemie gefordert, wurde ein großer Teil der Bildungsangebote, insbesondere der Fachfortbildungen, zügig auf Online-Formate umgestellt. Es gelang damit, fast das gesamte Portfolio der Fortbildungen aufrechtzuerhalten. Deutlich wurde auch, dass das Online-Format gerade für tätige Kindertagespflegepersonen organisatorisch und zeitlich Vorteile bietet, die auch jenseits der Corona-Bedingungen relevant bleiben werden und Online-Formate weiter begründen.

5. Strategieprozess 2020

Seit 1995 besteht das Netzwerk Kindertagespflege Bonn in nahezu unveränderter Kooperation der vier Träger. Beste Voraussetzungen also, um im **25. Jubiläum**sjahr einen vielschichtigen und zukunftsorientierten Strategieprozess anzustoßen.

Bereits 2019 hat die Stadt Bonn durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie im Qualitätsdialog mit dem Netzwerk notwendige Ressourcen für eine Kind orientierte Kindertagespflege bereitgestellt: Anders als bisher wird die Fachberatung nun einer bestimmten Anzahl an Betreuungsverhältnissen zugeordnet. Neben der Kindertagespflegeperson tritt somit auch das einzelne **Kind in den Mittelpunkt** der Tätigkeit aller Personen des Netzwerks.

Infolgedessen trafen sich im Mai 2020 die vier Trägervertreter*Innen mit der pädagogischen Leitung, um eine umfassende Analyse der aktuellen Herausforderungen vorzunehmen und daraus notwendige strategische Ziele abzuleiten. Im Fokus steht bei allen Überlegungen, eine **verbesserte Elternarbeit** sowie der **kontinuierliche Ausbau** und stetige **qualitative Verbesserung der Kindertagespflegestellen**. Die strategischen Ziele lauten im Einzelnen:

ZIEL 1: Kontinuierliche Steigerung der Betreuungsplätze bei verbesserter Qualität der Betreuungsangebote durch Umsetzung des QHB (Qualitätshandbuch Kindertagespflege).

ZIEL 2: Das Netzwerk soll für Familien und Kindertagespflegepersonen als einheitlicher und kompetenter Dienstleister sichtbar sein.

ZIEL 3: Eine Fachberatungsleistung, die sowohl eine pädagogische, persönliche Beratung und Begleitung der Eltern und der Kindertagespflegepersonen als auch gleichzeitig eine fachlich differenzierte und objektivierbare Einschätzung der Tätigkeit ermöglicht.

ZIEL 4: Wachstum und Professionalisierung des Netzwerkes unter besonderer Berücksichtigung von digitalem Arbeiten.

ZIEL 5: Vereinbarung von gemeinsamen Haltungen, Zielen und Positionen zwischen Netzwerk und Jugendamt.

Um die Umsetzung zu konkretisieren, fanden am 25. Juni und am 20. August zwei netzwerkweite **Strategietage** statt, die zusätzlich zu der inhaltlichen Arbeit auch zu einem verbesserten Teamverständnis beitragen. An den Strategietagen wurden ein Zeitplan entwickelt und konkrete Maßnahmen benannt, die aktuell von unterschiedlichen Arbeitsgruppen innerhalb des Netzwerks bearbeitet werden.

Im vergangenen Jahr lag ein wesentlicher Fokus in der Entwicklung eines neuen **Einschätzungsverfahrens** in Zusammenarbeit mit der Firma contec. Als Kindertagespflegepersonen sollen möglichst geeignete Menschen qualifiziert werden, um eine selbstständige pädagogisch ausgerichtete Arbeit unter herausfordernden Bedingungen umsetzen zu können. Dazu wird das Auswahlverfahren im Jahr 2021 deutlich professionalisiert, um Interessent*innen und Fachberaterinnen eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Aufnahme der Tätigkeit zu liefern.

Damit untrennbar verbunden steht die Einführung des **Qualitätshandbuchs Kindertagespflege (QHB)**, das die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson in einen professionelleren Rahmen bringt (s. „Qualifizierung: Auf dem Weg in die Kompetenzorientierung“).

Mit der Ausweitung der Sprechzeiten wurde die Erreichbarkeit für **Eltern** und Kindertagespflegepersonen erleichtert. Zudem bietet die seit Juni 2020 erneuerte **Homepage** des Netzwerkes eine fundierte Bündelung aller relevanten Informationen rund um das Thema Kindertagespflege.

Um die Umsetzung des Strategieprozesses fachlich fundiert und nachhaltig zu gestalten, wurde im Juni 2020 **Frau Friederike Schröder** mit 50% Stellenumfang Teil des **Leitungsteams**. Damit wird die Herausforderung gleichzeitiger Arbeit im Tagesgeschäft sowie im Strategieprozess gut koordiniert und gelenkt.

Das Netzwerk Kindertagespflege Bonn ist aus Sicht der Träger für die Herausforderungen der kommenden Jahre gut aufgestellt. Wir freuen uns auf die gemeinsamen Aufgaben und danken allen Beteiligten für die herausragende Arbeit im Strategieprozess und in der täglichen Arbeit, ganz besonders unter den erschwerten Bedingungen der aktuellen Zeit!

6. Öffentlichkeitsarbeit

Auch Öffentlichkeitsarbeit als eine Kernaufgabe des Netzwerks hat im Jahr 2020 eine neue Dimension bekommen.

Digitale Konferenzen und Fortbildungsangebote ließen am Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 alle aufschrecken und viele Fragezeichen entstehen.

Das Positive an dieser Entwicklung wurde im Laufe des Jahres deutlich. Viele auch überregionale Kontakte ließen sich in engerer Taktung und mit deutlich weniger Zeitaufwand umsetzen. Die wichtige Vernetzung des Netzwerks mit Kooperationspartner*innen konnte so im Laufe des Jahres fortgesetzt werden.

Die Homepage des Netzwerks wurde vollständig erneuert und den aktuellen Standards angepasst. Ebenso wurde die Informationsbroschüre komplett überarbeitet und aktualisiert.

Der zweimal jährlich erscheinende Newsletter, welcher die neuesten Themen speziell für KTPP enthält, wurde in 2020 durch eine zusätzliche Sonderausgabe zu den coronabedingten Informationen ergänzt.

7. Personelle Veränderungen

Im Laufe seiner nunmehr fast 25-jährigen Existenz gab es im Netzwerk zahlreiche Wechsel auch im Personalbereich. Ein großes Team ist stets von Bewegungen geprägt.

Frau Lilly Kemmer-Garzke hat zehn Jahre in verschiedenen Aufgabenschwerpunkten das Netzwerk in seiner wichtigen Arbeit unterstützt. Sie hat durch ihre fachliche und persönliche Erfahrung sowie Kompetenz die Fachberatung des Netzwerks mitgestaltet und bereichert. Ende September ging sie in den Ruhestand. Wir danken ihr sehr für ihren Einsatz den sie mit viel Engagement umsetzte.

Der personelle Ausbau im Netzwerk konnte trotz der Pandemiebedingten Einschränkungen fortgesetzt werden. Mit Frau Claudia Müllich, Frau Miriam Schlosser und Frau Denise Jedich konnten zwei neue Fachberaterinnen ihre Arbeit im Netzwerk aufnehmen. Sie wurden und werden weiterhin von den Kolleginnen im Team eingearbeitet und in das Team integriert.

Frau Sandra Höck und Frau Isabelle Spohr kehrten nach familiär bedingten Unterbrechungen ins Team der Fachberatung zurück.

Die zunehmenden Aufgaben sowie das wachsende Team der Fachberatung machte eine Erweiterung der Leitung des Netzwerks notwendig. Frau Friederike Schröder ergänzt seit Mitte des Jahres als Leitung mit dem Schwerpunkt „Strategie und Konzeption“ das Leitungsteam.